



Bild: Getty Images/vectorplubb

Sterne und ein Klempnertraum

ARBEITEN, WO ANDERE URLAUB MACHEN Am liebsten in der Karibik. Diesen Wunsch erfüllte ein thüringischer Unternehmer seinen Mitarbeitern – jedoch mit einem klitzekleinen Haken...





Bild: Sperber

Ansicht Süd vom Strand aus zu den Klempler-Strandkörben

Was gibt es schöneres als die Klemplerseele bei Meeresrauschen, Sonne und gutem Essen in einem erstklassigen Strandhotel baumeln zu lassen? Die Antwort ist einfach: Nichts! Das dachten auch die Monteure der Sperber Klempler GmbH & Co. KG aus Langensgade. Die Sache hatte nur einen Haken! Die Unterkunft befand sich zum Aufenthaltszeitpunkt des 12-köpfigen Spezialistenteams mitten in der Bauphase. Zum Glück! Denn sonst wäre es den auf die Ausführung handwerklicher Metallbedachung und Fassadenbekleidungen spezialisierten Handwerkern mit Sicherheit langweilig geworden. Auch, weil der Aufenthalt in der Friesischen Karibik – genauer gesagt im Upstalsboom Wellness Resort Südstrand in Wyk auf Föhr für mehrere Wochen gebucht war.

Für das Team um Projektleiter Marcus Sperber bleiben die Tage auf Föhr unvergessen. Die Baustelle der luxuriösen Hotelanlage in direkter Lage am Wyker Südstrand sorgte mit einem unvergesslichen Blick auf Nordsee, Halligen und Strandkörben aus Kupfer für Wohlbefinden – aber der Reihe nach...

Gelungener Architekturstudienentwurf

Das Hotel befindet sich auf einem rund 23000 m² großen, parkähnlichen Grundstück in unmittelbarer Strandnähe. Das in moderner, maritimer Architektur gestaltete vier-Sterne-Superior-Hotel mit 145 Doppel-/Familienzimmern und Suiten bietet ein attraktives Gastronomieangebot sowie einen hochwertigen Spa- und Wellnessbereich. Großzügige Terrassenbe-



Bild: Sperber

Staffelgeschoss mit Kupfer-Glattblechkassetten bekleidet



Bild: Sperber

Monolithische Kupfersäulen



Bild: Sperber

Unterkonstruktion: Detail der Kassettenrückseite (Bild 1)



Bild: Sperber

Passkassette am Staffelgeschoss



Bild: Sperber

Unterkonstruktion und ertse montierte Kassetten am Staffelgeschoss

reiche sowie eine Lobbybar mit Kamin laden die Gäste zum Verweilen ein. Die direkt an der Promenade gelegene Strandbar versorgt tagsüber den unmittelbar angrenzenden Strandbereich und ergänzt in den Abendstunden in besonderem Ambiente das Gastronomieangebot des Hotels. Architektonische Vorgaben, das Hotel in die inseltypische Landschaft zu integrieren, führten zur Entscheidung, die Fassaden mit hellem Naturstein und kontrastierendem braunem Kupfer zu bekleiden.

Auch hat das Architektenteam um Bernhard Gössler damit inseltypische Witterungs- und Lichtverhältnisse aufgenommen. Das Resort gilt als wichtiges Leuchtturmprojekt für den Nordseetourismus, da es nicht nur 140 neue Arbeitsplätze sondern auch Mitarbeiterwohnungen auf der Insel geschaffen hat.

Die Masche mit geprägter Masche

„Schon in den ersten Planungsgesprächen wurde klar, dass dieses Projekt ganz neue Anforderungen an unser Team stellen sollte“, erinnert sich Jens Sperber. „Wir fertigten geschosshohe Kassetten aus 1,0 mm Kupfer und stimmten entsprechende Dimensionen auf unterschiedliche Fensterraster im gesamten Staffelgeschoss ab. Dabei mussten wir jede Kassette einzeln vermessen, planen und aufwendig herstellen. Die Befestigung der Elemente erfolgte über Agraffenschien mit einem Spezialsystem, das von unserem Planer Hans-Jürgen Löffler gezeichnet und berechnet wurde. Eine ähnliche Situation betraf die Bekleidung markanter Säulen bei den Suiten mit Meerblick. Dort sollten jeweils vier einzelne Kassetten eine Säule so umschließen, dass der Eindruck →



Bild: Sperber

Säulen und Körbe am Wellnessbereich



Bild: Sperber

Kupfersäulen an den Suiten



Bild: Sperber

Nordansicht: Balkonbrüstungen mit Glas und „Streckmetall-Masche“



Bild: Sperber

Fassadenkassetten mit Trennwand am Hotel-Staffelgeschoss



Bild: Sperber

Raffiniert: Von einer Seite Strandkorb – von der anderen Trennwand



Bild: Sperber

Bemusterung einzelner Kupferelemente mit geprägten Maschen



Bild: BAUMETALL

Jens Sperber an der Euromac-Stanz-Nibbel-Maschine STX-Flex 12

eines massiven Kupferblocks entsteht. Die Ideen der Architekten stellten uns noch vor viele weitere komplizierte Aufgaben. An der Nordseite entstanden zum Beispiel kleine Balkone die innen und außen mit unserer geprägten Masche bekleidet wurden.“

Eine ganz spezielle Aufgabe für die Klempner war der Entwurf spezieller Kupfer-Strandkörbe. Als Material sollte zunächst industriell hergestelltes Kupfer-Streckmetall eingesetzt werden. Verschiedene Überlegungen führten jedoch zu einer Ausführung mit einer auf das Projekt abgestimmten geprägten Maschenstruktur. Diese sollten auf den Balkonen als Sitzmöglichkeit genutzt werden können und zugleich die Funkti-

on einer Trennwand erfüllen. „Das Ergebnis ist unserer Meinung nach die schönste Hotel-Trennwand überhaupt“, ist sich Sperber sicher. „Die Kombination mit Teakholz, wetterfestem Leder und unserem geprägten Kupfer lässt eine einzigartige Wohlfühlatmosphäre entstehen“. Tatsächlich sorgen die Strandkörbe mit ihrer Optik für einen besonders hohen Nutzwert: Sie ermöglichen wind- und sichtgeschütztes Verweilen auf der Terrasse bei dennoch freiem Überblick. Die Konstruktion der Sichtschutzwände im Staffelgeschoss wurde auf Grund der hohen Windlasten akribisch berechnet. Sie besteht aus Rechteck-Stahlprofilen die anschließend mit Trapezblechen und geprägtem Kupfer bekleidet wurden.



Bild: Sperber

Rückseite der Sichtelemente



Bild: Sperber

Panele und Sichtelemente an den Apartments



... von wegen Karibik: Tiefster Winter erschwert die Bauphase

Wie schon erwähnt erzeugt die aus großen und kleinen „Maschen“ bestehende Prägestruktur eine einzigartige Strandkorb-Optik. Dazu Jens Sperber: „Wo sich sonst kleine Kinderfinger am Streckmetall hätten verletzen können, haben wir zusammen mit dem Kollegen Christopher Kern aus Berlin die Idee der geprägten Bleche entwickelt und sie Architekten sowie Bauherren vorgestellt. Was wir nicht voraus gesehen haben, war die schiere Menge an zu prägenden Kassetten. Der dazu erforderliche Zeitbedarf war einfach enorm! Allein zur Produktion eines einzigen Strandkorbelements waren rund 1200 Maschinenhübe notwendig. Dass die veranschlagte Bauzeit zur Herstellung von 1400 Elementen nicht

ausreichen würde, konnten wir uns somit leicht ausrechnen. Wir suchten also einen zweiten Partner, der uns mit seiner Stanz-Nibbelmaschine unterstützte: die Firma Neucad aus Cadelsburg. Dennoch wurde schnell klar, dass wir das geforderte Zeitpensum noch immer nicht einhalten würden. Kurzentschlossen schafften wir uns eine eigene Stanz-Nibbelmaschine an. Unsere Maschine des Herstellers Euromac ist mit einem 12-fach-Werkzeug-Wechsler der zeitgleich bis zu 96 Werkzeuge aufnehmen kann ausgestattet. Nach anfänglicher Einarbeitungszeit und dem während der Lernphase erzeugtem Materialausschuss haben unsere Mitarbeiter Ricardo Blumenstein, Mario Horn, Marcel Köchel, Kevin →

Anzeige



Danke für sehr erfolgreiche Messetage!

- Vielen Dank für Ihren Besuch unseres Messestandes auf der DACH+HOLZ 2020, für Ihr großes Interesse und für die vielen positiven Rückmeldungen
- Wir hoffen, Sie konnten neue, interessante und informative Eindrücke gewinnen

150 Jahre
Barth
 Mehr als Metall
www.barth-metall.de

Renningen Stuttgart Heilbronn Hainichen Leipzig Mühlau



Bild: Sperber

Ansicht der mit Kupfer bekleideten Starndkörbe die zugleich als Trennwandelement genutzt werden

Tschischka und Willi Koch eine klasse Arbeit geleistet. Nach geschätzten 1,6 Mio. Stanzhuben möchten wir Stanz-Nibbeltechnik als festen Bestandteil unserer Fertigung nicht mehr missen.“

Kupferbekleidete Apartments

Neben den Kupferbekleidungen des Hauptgebäudes beinhaltet der umfangreiche Auftrag auch die Ausstattung des angegliederten Apartmentkomplexes. An den Laubengängen der drei Gebäude wurden ebenfalls geprägte Kupferelemente montiert. Entsprechende Elemente an der Außenseite erhielten großformatige – Bauteile an der Innenseite kleinere Maschen. Außerdem wurden an den Seeseiten 300 mm hohe Paneele verbaut. Ganz ohne Eck- und Leibungsprofile gefertigt, sorgen sie für eine monolithische Optik. Natürlich mussten auch hier die entsprechenden Bauteile nach der Unterkonstruktions- und Dämmungsmontage einzeln aufgemessen werden. Die erfassten Maße wurden in die Werkstatt geschickt, die Elemente dort gefertigt und anschließend zum Bauvorhaben transportiert. Durch diese Herangehensweise mussten keine Profile vor Ort nachgeschnitten werden. Außerdem ist das Ergebnis durch den Verzicht auf Standarddecken und Leibungsprofile viel schöner.

Ebenfalls einzeln angefertigt wurden verschiedene Sichtelemente zwischen den Terrassen. Hier kam erschwerend dazu, dass diese Bauteile eine Dreiecksform hatten und die Maschen folglich einzeln positioniert werden mussten.

Eine der größten Herausforderungen waren jedoch die Fertigung und Montage der Kassetten für die beiden Treppenhäuser der Apartments. Die Kupferelemente wurden umlaufend vom Keller bis zur 3. Etage angebracht. Sperber erinnert sich: „Wir mussten die maximale Baubreite von 900 mm erreichen. Die Geometrie der Treppenhäuser wies jedoch viele verschiedene Winkel, Steigungen, Knicke und Außenecken auf. Da wir den Bauplänen nur Schnitte entnehmen konnten, blieb uns nichts anderes übrig, als alle Elemente in einem tagelangen Kraftakt auszumessen. Jedes Bauteil wurde dabei auf die entsprechende Wand übertragen und abgeschnürt. Um die Kassetten dann überhaupt fertigen zu können musste unser Konstrukteur Ricardo Blumenstein ein 3-D Modell erstellen. Auf dieser Grundlage generierten wir eine genaue Stückliste, denn auch hier war jede Kassette ein Unikat.“ Zur Stabilisierung wurden alle Kassetten rückseitig mit Trapezblechen ausgesteift. Entsprechende Profiltafeln wurden aufgeklebt und zusätzlich mechanisch befestigt.

Anstatt Ansichtskarten

Nach fast 16 Monaten war es dann vollbracht. Die Sperber-Klempner hatten ca. 50 t 1,0-mm-Kupfer der Marke Aurubis verarbeitet. Außerdem rund 1 t Kleber sowie 60 t Stahl und Aluminium für die Unterkonstruktion. Auch logistisch war das Bauvorhaben eine Meisterleistung, denn der Materialtransport erfolgte ausschließlich mit der Fähre. Jeder LKW und Transporter musste einschließlich Fahrzeuglänge fünf Tage vor Überfahrt angemeldet werden. Und wenn die Fähre wegen Niedrigwasser nicht

BAUMETALL-Treff Wilde 13 & Friends

Offener Branchentreff für
Metallfassaden-Profis



Sie sind an zukunftsweisender Fassadentechnik interessiert und wild entschlossen, einer von 13 Teilnehmern zu sein? Fantastisch! Bei Trumpf lernen Sie Metallbearbeitung mit Stanz-Nibbelmaschinen, Lasertechnik, modernen Elektrowerkzeugen und innovativem 3D-Druck kennen

Von neuen Technologien begeisterte Klempner treffen sich erneut bei Trumpf. Im Rahmen der Trumpf-Intech befassen sie sich mit Zukunftstechnologien zur Gestaltung moderner Fassadenelemente. Sie lernen alle neuen Entwicklungen kennen und erfahren u. a., wie mit raffinierten Stanzungen sowie mit Voll- und Teilausschnitten Fassaden mit Aha-Effekt entstehen. Anhand von Projektbeispielen werden das Stanznibbeln sowie des Laserschneidens von Dünnschichten genau erklärt. Ergänzend werden Funktionsweise und Einsatzmöglichkeiten von TruTool-Elektrowerkzeugen erörtert und getestet. Im Mittelpunkt steht dabei der Nibbler N160 als Akkumaschine. Ob und in welcher Weise das Laserauftragschweißen im 3D-Druck-Verfahren den Fassadenbau revolutioniert, erfahren Sie ebenso. Die kostenfreie Teilnahme an der Intech-Abendveranstaltung ist inklusive.

26. März 2020
09:30 bis 17:00 Uhr + Abendevent
Ort: Trumpf, Ditzingen
Kursgebühr: 85,00 Euro inkl. MwSt. u. BAUMETALL-Zertifikat
www.baumetall.de/workshops
Tel. (07 11) 63 67 28 21
13+10 Teilnehmer



Philipp Herwerth



Extrem anspruchsvoll: Montage der Wandbekleidungen im Treppenhaus

abgeben konnte, warteten bis zu 12 Mitarbeiter vergeblich auf Material. Erschwerend kam der schneereiche Winter 2018/2019 hinzu.

Anstatt Ansichtskarten aus der friesischen Karibik zu versenden, möchte sich Jens Sperber auf diesem Wege bei den wichtigsten Partnern am Projekt bedanken. Dazu nennt er Lieferanten wie Firmen Dieringer, Neucad und Kolbe. Ebenso die Freunde um die Firma Wettengel sowie den Textern Henry Rasch und Andreas Buck. Besonderer Dank gilt dem Bauherrn Wolfgang Müller sowie dem Architektenteam um Bernhard Gössler von GKKA Architekten.

www.sperber-klempner.de

BAUTAFEL

Projekt:	Upstalsboom Wellness Resort, Wyk auf Föhr
Bauherr:	Wolfgang Müller, Ortstadt???
Architekt:	Bernhard Gössler, Gössler Kinz Kerber Kreienbaum Architekten Stadtplaner PartG mbB, Hamburg
Material:	Aurubis Kupfer Walzblank 1,0 mm
Fachbetrieb:	Sperber Klempner GmbH & Co. KG, Langenschade
Fachpartner:	Dieringer, Kolbe, Neucad